

## FILM

# Komisches Künstlerdrama

**Bitterböse Komödie mit tragischer Schlagseite: «Birdman» von Regisseur Alejandro González Iñárritu lässt tief in die Welt des Theaters und in menschliche Schicksale blicken.**

Von Hollywood an den Broadway, von der massentauglichen Unterhaltungsware zur gehobenen Theaterkultur New Yorks: Der Schauspieler Riggan Thomson (Michael Keaton) will diesen Weg gehen. Er ist ein abgehalfteter, einst gefeierter Hollywood-Star. Riggan wurde mit seiner Superhelden-Rolle in «Birdman 3» vor 20 Jahren zum Superstar. Seine Fans kennen und identifizieren ihn immer noch mit seiner Erfolgsrolle. Doch Riggan will anderes, mehr: ein seriöses Stück inszenieren. Ausgewählt hat er eine Kurzgeschichte von Raymond Carver, die er für die Bühne des St. James Theatre adaptiert. Im

anspruchsvollen Stück spielt Riggan eine Hauptrolle und führt selbst Regie.

## Kinokunst

Kein einfaches Unterfangen, künstlerisch und menschlich. Riggans Tochter Sam (Emma Stone) ist soeben aus der Rehabilitations-Klinik entlassen worden und arbeitet als Assistentin ihres Vaters. Aus der Not heraus heuert dieser den Publikumsliebling Mike Shiner an, den Edward Norton wunderbar genial-schwierig spielt. Man prügelt sich auf und neben der Bühne. Unbill droht in Gestalt einer giftigen Starkritikerin der «New

York Times», die ankündigt, einen Verriss zu schreiben.

Es geht um die Kunst. Aber ebenso sehr um das Allzumenschliche, um Existenzielles, Ansprüche und Wirklichkeit, um das Scheitern in dieser bösen Komödie, hinter der das Tragische lauert. Gespielt ist das anspielungsreiche Werk brillant, gefilmt in geradezu blendender Manier – praktisch ohne Schnitt. Das Filmgeschehen wird in ständiger Bewegung als eine einzige lange Einstellung mit furiosen Kamerafahrten eingefangen, ein Kunststück.

Der Film des mexikanischen Ausnahmeregisieurs Alejandro González Iñárritu («Babel») gilt als Oscar-Favorit. Urs Hangartner

## Birdman

Regie: Alejandro González Iñárritu  
Ab Do, 29.1., im Kino



Ex-Hollywood-Star im Whiskey-Laden: Michael Keaton als Riggan Thomson

## TIPPS

### Film: Broken Land

Sie leben im Schatten der Mauer, die US-Amerikaner an der Grenze von Mexiko. Der Film zeigt Menschen, die den Spuren der illegalen Einwanderer in der Wüste folgen, sie überwachen oder sich selbst bewaffnen. Wiederum andere



solidarisieren sich mit den «Illegalen». Allen gemeinsam: Der «Schutzwall» prägt ihren Alltag. Ein Film über Paranoia, Angst und Abschottung.

Regie: Stéphanie Barbey, Luc Peter  
Ab Do, 29.1., im Kino

### Film: Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument

Der Basler Filmer Angelo Alfredo Lüdin dokumentiert ein Kunstprojekt von Thomas Hirschhorn, das dieser 2013 im New Yorker Stadtteil Bronx realisierte: ein baumhausähnliches Dorf aus Bretterbuden, mit Bibliothek, Museum zum Gedenken an den italienischen Kommunisten Antonio Gramsci, ein Theater, Radiosender, Kinderplanschbecken und mehr.

Regie: Angelo Alfredo Lüdin  
Ab Do, 29.1., im Kino

### Film: Get – Der Prozess der Viviane Amsalem

Das «Get» des Filmtitels benennt jenen Brief des Ehemanns, mit dem er in eine Scheidung einwilligt. Darum bemüht sich Viviane seit Jahren. Ein jüdisch-orthodoxes Rabbinat-Gericht muss entscheiden. Hauptdarstellerin Ronit Elkabetz hat zusammen mit ihrem Bruder Shlomi das Drehbuch und die Regie übernommen. Für Israel im Rennen um den Oscar als bester fremdsprachiger Film.

Regie: Ronit und Shlomi Elkabetz  
Ab Do, 5.2., im Kino